

Die besten Köpfe gibt es nur weltweit

Bilaterale In der öffentlichen Gesprächsrunde am diesjährigen Tag der Zuger Wirtschaft ging es um die bilateralen Verträge mit der EU. Vier Vertreter aus der Pharmabranche und ein Hochschulpräsident haben erklärt, wieso diese «unverzichtbar» sind.

Christopher Gilb
christopher.gilb@zugerzeitung.ch

Wäre das Referendum gegen den Umsetzungsvorschlag der Masseneinwanderungsinitiative zu Stande gekommen, wäre die öffentliche Gesprächsrunde am diesjährigen Tag der Zuger Wirtschaft unter einem anderen Stern gestanden. Denn dann hätte möglicherweise der Verlust der Bilateralen mit der EU gedroht. Doch es kam nicht zu Stande. So konnten sich die vier Vertreter der Pharmabranche und der Präsident der ETH Zürich in der gut gefüllten Chollerhalle mit einer gewissen Gelassenheit zum Thema «Wirtschaftliche Offenheit – Schweiz quo vadis?» austauschen.

In seiner Rede vor der Gesprächsrunde hatte der Zuger Wirtschaftsdirektor Matthias Michel die Problemlage schon auf den Punkt gebracht: «Das Bekenntnis zur wirtschaftlichen Offenheit strahlt eine Selbstverständlichkeit aus, die heute wohl noch bei Ökonomen, nicht aber mehr beim Stimmvolk selbstverständlich ist.»

«Wir würden Schweizer mit Handkuss nehmen»

Als Einstiegsfrage wollte die Moderatorin Katja Gentinetta von der Runde wissen, ob sie die Schweiz als offen erleben. Alle bejahten die Frage. Ludo Ooms, Managing Director Switzerland-Austria bei der Janssen-Cilag AG in Zug, antwortete, dass die Schweizer ihm im positiven Sinne an die Bewohner seiner Heimat



Von links: Lino Guzzella, Ludo Ooms, Olaf Weppner, Annette Luther, André Wyss, Katja Gentinetta.

Bild: Werner Schelbert (Zug, 28. März 2017)

Flandern erinnern: «Ruhig und reserviert, und sie denken erst nach, bevor sie etwas sagen.» Auch der Deutsche Olaf Weppner, General Manager bei der AppVie AG in Baar, ist von der Schweiz begeistert. «Wir haben zwar im Voraus Informationen über potenzielle Schwierigkeiten erhalten, es war aber ganz anders.» Er lobte, die für Private wie Unternehmen «sehr serviceorientierten Behörden». Im Verlauf des Gesprächs zeigte sich, dass alle vertretenen Pharma-

unternehmen eines gemeinsam haben: Sie sind auf ausländisches Personal angewiesen. «Wir nehmen Schweizer Absolventen mit Handkuss. Für uns ist es weniger aufwendig, hiesiges Personal einzustellen, statt aus dem Ausland zu holen; aber in der Schweiz gibt es einfach Engpässe bei dem hoch qualifizierten Personal», sagte Annette Luther, General Manager Roche Diagnostics International AG in Rotkreuz. «Für unsere Forschungsbereiche gibt es keinen Arbeitsmarkt, es

herrscht ein internationaler Kampf um die besten Talente, den wir mit allen legalen Mitteln bestreiten», ergänzte Weppner. Und weil es keinen Arbeitsmarkt gebe, waren sich die Teilnehmer einig, sei man auch vom Inländervorrang light nicht tangiert.

Wieso nicht die ETH vierfachen?

Und wenn die Personenfreizügigkeit doch eingeschränkt wird? Laut André Wyss, dem Länderpräsident von Novartis Schweiz,

wäre es dann schwierig, die Hauptstützpunkte für die einzelnen Forschungsbereiche von Novartis in der Schweiz zu behalten. Denn an deren Spitze müssten die besten Köpfe auf diesem Gebiet weltweit stehen. Alle der anwesenden Unternehmensführer haben in ihren Betrieben in der Schweiz jedoch mehrheitlich Schweizer Angestellte. Ob es nicht möglich sei, die ETH in ihrer Grösse einfach zu verdrei- oder -vierfachen, um den Bedarf aus dem Inland zu decken?»,

Wechsel im Vorstand

Generalversammlung Vor der öffentlichen Veranstaltung der Zuger Wirtschaftskammer fand am Montag in der Chollerhalle schon deren Generalversammlung statt. An der letztjährigen Versammlung hatten die Mitglieder einer Amtszeitbeschränkung von acht Jahren für Vorstandsmitglieder zugestimmt. Der Austausch soll gestaffelt erfolgen. Als Erstes wurde dieses Jahr Robert Lüthi durch den späteren Gesprächsrundenteilnehmer Olaf Weppner ersetzt. Beide sind für die AbbVie AG in Baar tätig. (cg)

wollte die Moderatorin von ETH-Präsident Lino Guzzella wissen. «Dies wäre eine enorme finanzielle Belastung. Eine Universität auf diesem Niveau lässt sich nicht aus dem Boden stampfen», antwortete dieser. Doch bei den Bilateralen geht es nicht nur um den Personenverkehr: «Ohne diese bräuchten wir statt einer gemeinsamen Zulassung 40 oder 50 Einzelzulassungen für den EU-Raum, das wäre ein Kostenfaktor», erklärte Wyss. Ein weiteres Problem seien gemäss Annette Luther die CE-Kennzeichnungen. «Ist ein Produkt in der EU zertifiziert, ist es dies auch in der Schweiz. Die Schweiz hätte gar keine Kapazitäten, jedes Produkt zu testen. Es zu machen, würde viel Steuergelder kosten.

Polizei ruft zu Wachsamkeit auf

Zug Anwohner der Schönegg haben in letzter Zeit seltsame Beobachtungen gemacht (Ausgabe von gestern). Wie die Zuger Polizei gestern in einer Medienmitteilung geschrieben hat, hätten auch verschiedene Personen «verdächtige Wahrnehmungen» aus den Quartieren Schönegg und Waldheim gemeldet. Ermittlungen haben nun ergeben, dass die beschriebenen Handwerker auf Baustellen in der Gegend arbeiten. Zudem seien an verschiedenen Orten Hauswartungsfirmen unterwegs, um Gartenarbeiten zu erledigen. In einem weiteren Fall, bei dem ein Mann mit einem Kinderwagen Fotos gemacht hat, laufen die Ermittlungen der Polizei noch. Aktuell verzeichne die Polizei in diesem Gebiet keine Einbrüche. Die Zuger Polizei ruft aber die Bevölkerung auf, immer wachsam zu sein und Vorkommnisse zu melden, damit sie diese überprüfen kann.

Die Zuger Polizei bittet jedoch, davon Abstand zu nehmen, selber aktiv zu werden. Vielmehr sollen Signalement des Verdächtigen, andere Besonderheiten oder aber Marke, Farbe und Kennzeichen von verdächtigen Fahrzeugen notiert und daraufhin die Polizei verständigt werden. Gibt es Bildmaterial von solchen verdächtigen Personen, soll dieses der Zuger Polizei zur Verfügung gestellt werden (info.polizei@zg.ch). (red)

Zuger gehen als Favoriten an den Start

Wettkampf Das Quer durch Zug feiert am Samstag Jubiläum. Zum 75. Mal starten die Läufer zum schweizweit grössten Staffelanlass dieser Art.

Alles ist für das Jubiläums-Quer eingerichtet. OK-Präsident Jörg Kürzi hat es letztes Jahr angekündigt: «Nächstes Jahr werden wir erstmals die historische Marke von 300 Teams überschreiten.» Seine Prognose war goldrichtig: «353 Teams sind gemeldet, 63 mehr als im Vorjahr. Ein Wahnsinnsrekord, welcher das Quer an den Rand der Kapazitätsgrenze bringt.» Erstmals dabei sind beispielsweise auch Vereine aus Lausanne, Bellinzona und Locarno. Seit letztem Jahr trägt das Quer offiziell den Namen «Top Sportevent Zug». Diesem Titel wird das Quer mehr als gerecht. Auch dieses Jahr wird wieder in 13 Kategorien von Jung bis Alt gestartet. Am meisten Teilnehmer gibt es jedes Jahr in der Kategorie K «Zwei-Käse-Hoch». Dieses Jahr sind es 73 Nennungen. Favoriten sind hier schwierig auszumachen. Zum engen Favoritenkreis gehören sicherlich auch die Teams aus Zug.

Furer, Affentranger und Frey am Start

In den Hauptkategorien werden einmal mehr Top-Cracks aus der nationalen Leichtathletikszone erwartet. Auch ehemalige Topathleten und immer noch Träger von Schweizer Rekorden werden am Start sein. Sicher am Start für

den LK Zug ist der mehrfache und aktuelle Schweizer Meister über 110 Meter Hürden, Tobias Furer. «Sowohl bei den Sprintern als auch im Mixed werde ich ziemlich sicher Startläufer sein und die 370 Meter in Angriff nehmen», so Furer. Er werde wie im Vorjahr versuchen, sein Team vom LK Zug zum Sieg zu führen. Gerade in der Kategorie Mixed wäre alles andere als ein Sieg vom LK Zug eine Überraschung. Auch bei den Männern zählt die LK-Zug-Staffel zu den Favoriten. Neben Furer hat der Kanton Zug

auch wieder andere Aushängeschilder in der Leichtathletik. So gehört die 19-jährige Klubkollegin von Furer, Géraldine Frey, zur Schweizer Sprintelite bei den Frauen. Die Doppel-Schweizermeisterin bei den U20 über 100 und 200 Meter ist seit letztem Jahr auch Zugerrekord-Halterin über 100 Meter. Mit Frey wird auch der LK Zug bei den Frauen als grosser Favorit für den Sieg gehandelt. Im anderen Grossverein, der Hochwacht Zug, ist Urs Affentranger, der 400-Meter-Spezialist, das Aushängeschild.

Sowohl im Mixed als auch bei den Sprintern wäre ein Podestplatz eine sehr gute Leistung. Bei den Masters probiert der TSV Rotkreuz den Titel zu verteidigen. Hier möchte vor allem die Hochwacht Zug um den Titel mitreden.

Ehrenstarterin gratuliert den Gewinnern

Neben den Zuger Topathleten werden auch andere Spitzenleute der nationalen Leichtathletikszone erwartet. Allen voran wird sicherlich der LC Zürich wieder mit vielen Spitzenathleten am Start sein. Wie beispielsweise Joel Burgunder vom LC Zürich, welcher eine Bestzeit über 400 m mit 46,11 Sekunden hat. Elf Jahre zurück muss man schauen, um einen Athleten zu finden, der so schnell die Laufbahn umrundete.

Die Leistungsdichte ist hoch, trotzdem dominierten drei Vereine im letzten Jahr: LK Zug, LC Zürich und LG Unterwalden gewannen. Diese Hattricks dürften schwierig zu verteidigen sein, waren doch die Abstände letztes Jahr teilweise hauchdünn. Die Zuger Teams werden sicherlich versuchen, die vielen Siege vom Vorjahr zu wiederholen und sind angewiesen auf viel Unterstützung der Zuschauer. Als Publi-

kumsattraktion wird dieses Jahr Mujinga Kambundji anwesend sein. Sie wird als Ehrenstarterin für eine Autogrammstunde zur Verfügung stehen und am Ende bei der Siegerehrung den Gewinnern gratulieren.

Simon Randriamora
redaktion@zugerzeitung.ch

Zeitplan

- 14.00 Uhr, Schülerinnen U16
- 14.15 Uhr, Schülerinnen U14
- 14.35 Uhr, Schüler U16
- 14.45 Uhr, Schüler U14
- 14.55 Uhr, Mixed (Männer/Frauen)
- 15.10 Uhr, «Zwei-Käse-Hoch» (Mixed) U12
- 15.35 Uhr, «Ein-Käse-Hoch» (Mixed) U10
- 16.00 Uhr, Männer «Sprinter»
- 16.15 Uhr, Frauen und Juniorinnen
- 16.30 Uhr, Jugend U18
- 16.40 Uhr, Masters M/W 30
- 16.45 Uhr, Mädchen U18
- 16.55 Uhr, Männer «Mittelstreckler»

Hinweis
Detaillierte Startlisten und Zeitplan: www.stvzug.ch (red)



Quer durch Zug vor einem Jahr.

Bild: Stefan Kaiser (19. März 2016)